

Er hat 24 Motorräder – und ist mit ihnen über 1,2 Millionen Kilometer gefahren

Von Vanessa Jetter-Fokuhl

Er wurde bereits als junger Mann zum „TR1-Mann“ erklärt, besitzt heute 11 Motorräder des geliebten Yamaha-Modells – und nennt insgesamt 24 Motorräder sein Eigen. Hier stellt der Hechinger seine Sammlung vor.

HECHINGEN – Sie ist 44 Jahre alt, wurde damals, 1981, von vielen zum „totalen Flopp“ erklärt und als zu leistungsschwach abgestempelt, ist aber die große Liebe des Hechingers Gunter Baron. Die Rede ist von einem Motorrad, der Yamaha TR1, die im damals gängigen 25.000-Kilometer-Stresstest geradezu „auseinanderfiel“, wie Baron augenzwinkernd verrät.

„Motorräder vereinen Menschen, egal wo. Am intensivsten erlebt man das als Alleinreisender. In Marokko brachte man mir zum Beispiel einen Suppeneintopf; in der Slowakei schenkte mir ein Mann eine Tafel Schokolade, was für ihn vermutlich ein halber Monatslohn war.“

Gunter Baron

Viele verkannten das Motorrad, nicht so der 66-Jährige. „Die Yamaha TR1 hat mein Leben verändert – an ihr habe ich einen Narren gefressen“, offenbart der studierte Maschinenbauer lachend. „Heute weiß man auch, dass die TR1 ein geniales Motorrad ist.“ Der Oldtimerfan liebt das Modell sogar so sehr, dass er es ganze 11 Mal besitzt – und sich stolz als wahrscheinlich einziger Fahrer in Europa und Nordafrika bezeichnen darf, der mit dem vermeintlich unausgereiften Modell die 750.000-Kilometer-Marke geknackt hat, verteilt auf zwei Maschinen.

Wer nun glaubt, der Hechinger nenne „nur“ die elf exakt selben Yamaha-Motorräder sein Eigen, liegt gehörig falsch. 24 Motorräder verschiedener Marken und Baujahre besitzt der Zweiradfan insgesamt. Gekauft hat der Motorradliebhaber sie im Zeitraum von 1976 bis 2020. In technischer Hinsicht sind alle Modelle bis auf eines fahrbereit.

„Mit den Motorrädern bin ich in meinem Leben 1,2 Millionen Kilometer gefahren –



Der Motorradfan Gunter Baron besitzt 26 Motorräder. Vor allem die Yamaha TR1 Modelle haben es dem Hechinger angetan.

FOTO: VANESSA JETTER-FOKUHL



Gunter Baron besitzt Oldtimermotorräder aller Arten. An diesem Modell hängt er aus persönlichen Gründen sehr.

FOTO: VANESSA JETTER-FOKUHL

vermutlich sogar deutlich mehr, aber am Anfang habe ich noch keine Servicebücher geführt“, erklärt die Frohnatur schmunzelnd. Viele Motorräder erzählen Geschichten der besonderen Art, die nur das Leben auf den Zweirädern schreiben könne, so der 66-Jährige.

Barons Yamaha XS 400 ist einer dieser Schätze. Sie ist Barons erstes Reismotorrad. „Die Yamaha XS hat mir die Welt gezeigt“, erinnert sich der Hechinger voller Nostalgie. Das Reisen schweißte Baron und seine Motorräder zusammen. Ein Abenteuer folgte dem nächsten. Mit einer Yamaha TR1, die damals schon über 229.000 Kilometer auf dem Buckel hatte, ging es im Jahr 1999 ins marokkanische Casablanca. „Dort haben das Motorrad und ich gemeinsam Silvester verbracht –

mit Wunderkerzen, wie sich's gehört“, so der zweifache Vater.

Auf seinen Motorrädern fand Baron das Glück, die grenzenlose Freiheit. „Sie sind treue Begleiter, die nie Ansprüche stellen, aber mich durch alle Unwegsamkeiten tragen“, erklärt der 66-Jährige ein wenig nachdenklich. Seine Maschinen seien ein wertvoller Teil seines Lebens – und in der Lage, ihn zurück in die Vergangenheit zu bringen.

„Das Vertrauen in meine Motorräder ist annähernd endlos und es entstehen unglaubliche Geschichten, wenn man sich dem Leben aussetzt“, verrät der Maschinenbauer. Er kann noch heute kaum glauben, welche Verbindungen die Zweiräder schaffen können.

Das Credo des 66-Jährigen, an das er sich nach wie vor

müheless hält: „Ich lebe vor dem Tod“.

Alle Motorräder bis auf eines hat Baron in gebrauchtem, nicht zwingend fahrbereiten, Zustand erworben. Sanierungsbedürftige Modelle sind aber kein Problem für den fleißigen Autodidakten, dessen Vater bereits Motorrad gefahren ist und seine technische Begabung wohl an den Sohn vererbt hat. „Mein Motto in der Werkstatt lautet: Ich will das hinkriegen, und nach unter Umständen unzähligen Fehlversuchen klappt es dann auch irgendwann“, so Baron lachend, der in der heimischen Werkstatt sowohl an den Motorrädern als auch an Modellflugzeugen schraubt.

Alle fahrbereiten Motorräder fährt der Hechinger im Alltag aus, einige davon präsentiert er zudem wiederkehrend auf Oldtimertreffen. Zwölf seiner Blechschätze hat Baron mit einem historischen Wechselkennzeichen, der sogenannten Roten 07, ausstatten lassen.

Wie sehr der Motorradfan seine Heiligtümer liebt, zeigt sich auch an seiner Wohnungs-Inneneinrichtung: Einige seiner Schätze dekorieren den Wohnbereich.

Allen voran Barons geliebte Yamaha TS, die zwar nach über 300.000 Kilometern Fahrt nicht mehr über die Straßen brettet, aber noch immer der große Stolz des 66-Jährigen ist.

Wie der Hechinger zu seiner großen Leidenschaft kam, wurde von mehreren

Zufällen und Begebenheiten in seiner Jugend geprägt. Mit 15 Jahren begann Barons Interesse an den Zweirädern stetig zu wachsen, wie er sich schmunzelnd erinnert: „Ich las die ersten Fachzeitschriften, hatte Fernweh und wollte über die Ortsgrenzen meines Dorfs hinauskommen. In meinem Dorf bei Haigerloch standen außerdem viele fahrbare Zweiräder herrenlos auf den Straßen, die man als Lausbube damals einfach mal testen konnte.“

Woran sich Baron zwar nicht aktiv erinnert, was dessen Leidenschaft für Motorräder aber dennoch befeuert hat, ist sein einst motorradfahrender Vater. Auch drei Klassenkameraden des damaligen „Lausbuben“ entschieden sich für einen Motorradführerschein mit 18 Jahren. Der heute 66-Jährige dachte sich: Ich auch. Der Rest ist Geschichte. Baron machte den Motorradführerschein und erstand durch einen Zufall sein erstes Motorrad der Marke DKW. „Das Modell stand vor einer alten Scheune und es ließ sich kein Besitzer ausmachen. Es war nicht fahrbereit und damals gab es auch noch keine Oldtimerszene oder das Internet. Ich nahm das Motorrad nach Ansprache mit Nachbarn mit, konnte es aber leider nicht reparieren.“

„Ich hatte früher die Vision, mit meinen Söhnen zum jährlichen TR1-Treffen zu fahren. Das ist eine Gemeinschaft, die sich wiederkehrend privat trifft. Außerdem dachte ich, dass das Motorrad wertvoll werden würde. Wichtig ist mir aber auch die Autonomie: Ich habe gerne Motorräder in Petto, falls eines den Geist aufgeben würde.“

Gunter Baron

Das Motorrad brannte sich tief in Barons Gedächtnis ein, und das Schicksal nahm seinen Lauf. Der junge Mann mit dem Faible für die Zweiräder hatte sich im Dorf einen Namen gemacht. Wie es der Zufall wollte, hatte der damalige erste Vorstand des Hechinger Turnvereins ein ebensolches DKW-Motorrad im Keller stehen, wie Barons herrenloses, nicht fahrbereites Modell. „Er verkaufte es mir für 100 DM, ich restaurierte das Motorrad und prä-



Einige seiner Schätze verwhahrt er im „Museum“, wie der Oldtimerfan den Raum betitelt.

FOTO: VANESSA JETTER-FOKUHL



Nach 750.000 Kilometern Fahrt ist diese Yamaha TR1 zwar nicht mehr fahrtauglich, schmückt aber jetzt den Wohnbereich des Oldtimerfans.

FOTO: VANESSA JETTER-FOKUHL

sentierte es noch heute auf Oldtimertreffen“, erinnert sich Baron voller Nostalgie.

Weitere Motorräder folgten. Vor allem die Yamaha TR1 Modelle hatten es dem Hechinger seit der ersten Vorstellung in der Fachpresse angetan. „Kaum ein Motorrad kann der Yamaha TR1 in ihren Eigenschaften das Wasser reichen“, schwärmt Baron, der im Dorf zum „TR1-Mann“ wurde.

Warum aber ausgerechnet 11 Modelle des heiß geliebten Motorrads? Hierfür hat der zweifache Vater mehrere Gründe, wie er erklärt:

Das Ende vom Lied: Die Motorräder wurden nicht wertvoll und die Söhne wandten sich vom Motorradfahren ab. Kein Problem aber für den T1-Mann, der die Modelle dennoch heiß und innig liebt. Seine derzeit zugelassene TR1, die mittlerweile über 500.000 Kilometer auf dem Buckel hat, fuhr er erst in diesem Jahr zum TR1-Treffen in Holland aus.

Weitere Oldtimer sind nicht in Planung, denn immerhin sei er keineswegs „unterversorgt“ mit Motorrädern, wie Baron lachend verrät.

Diese Motorräder besitzt der Oldtimerfan

Folgende Modelle nennt Gunter Baron sein Eigen: Auto Union: - Zwei DKW RT 175 Modelle der Marke Auto Union aus dem Jahr 1954 - Ein DKW RT 200 Modell der Marke Auto Union aus dem Jahr 1952 - Ein DKW RT 250/2 Modell der Marke Auto Union aus dem Jahr 1954 Yamaha: - Ein Yamaha XS 400 Modell aus dem Jahr 1978 - Elf Yamaha XV 1000 TR 1 Modelle, alle aus dem Jahr 1981 Weitere Modelle: - Eine Voxan Black Magic aus dem Jahr 2007 - Eine Voxan Café Racer aus dem Jahr 2005 - Eine Suzuki GS 500 EU aus dem Jahr 1991 als ausschließliches „Wintermotorrad“ - Zwei MZ 1000 SF aus den Jahren 2005 und 2007 - Eine MZ ES 250/2 aus dem Jahr 1973 als Gespann mit Superelastic-Seitenwagen - Eine MuZ Scorpion Replica aus dem Jahr 2000 - Eine MuZ Silver Star aus dem Jahr 1994

Anzeige

DER NEWSLETTER EXKLUSIV FÜR MICH

Exklusive Inhalte, besondere Aktionen und Angebote direkt per E-Mail.



meine.schwaebische.de/exklusiv-newsletter

Schwäbische

Jetzt zum Newsletter
SCHWÄBISCHE
EXKLUSIV
anmelden!

